

# Solothurner Zeitung

Festzeitung  
Nummer 1

Sonderausgabe  
90 Jahre Wengia

Freisinnig-demokratische Tageszeitung

Verlag und Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2  
Berthastrasse 5-7, Telefon 065 2 64 61, Telex 3 46 46

Inseratenverwaltung: Publicitas AG, 4500 Solothurn 1  
Berthastrasse 3, Telefon 065 2 19 61, Telex 3 41 99

## Willkommen in Solothurn

Das Komitee der Alt-Wengia heisst die Wengianer von nah und fern zum 90. Stiftungsfest willkommen und wünscht ihnen zwei unbeschwertere Tage in Solothurn. Gut die Hälfte der 850 noch lebenden Wengianer — das Verzeichnis aller, die sich in den 180 Semestern zu den Farben Grün-Rot-Grün bekannt haben, geht mittlerweile bis zur Nummer 1414 — wird sich heute Samstag in der Stadt ihrer Jugendsünden einfinden, um mit Kontakten und anderen Freunden unbeschwerter Stunden zu gedenken: «Weisch no?» Solothurn, wir wissen es, ist zu solchem Tun besonders geeignet; die Stadt war immer mehr als nur Duldern studentischer Bräuche, sie hat das Treiben seit Jahrzehnten aktiv unterstützt, und dafür verdient die Bevölkerung heute unseren Dank. Wir bezeugen die Verbundenheit mit einem Fackelzug. Wir sind bewusst vom bisherigen Aufbau der Stiftungsfeste nur un-

wesentlich abgewichen; was sich bewährt hat, soll man nicht ändern. Das gilt auch für die Verbindung an sich: Bemooste Häupter und Füsse bezeugen, wie sehr der Geist der Gründer in der Wengia Wurzeln geschlagen hat und wie sehr die Devisen «Patria», «Amicitia», und «Scientia» heute noch Geltung haben. Unter diesen Worten haben Hunderte in der Wengia Freunde gefunden — was will man noch mehr? —, haben ihr Erbe bewahrt und der Verbindung in einer Zeit die Treue gehalten, in der sich die Zahl derer mehrt, die dem studentischen Treiben verständnislos gegenüberstehen. Die Frage zu erörtern, inwiefern die Wengia noch jene Gesinnungsgemeinschaft ist, als die sie über Jahrzehnte gegolten hat, diese Zeit wird kommen. Zunächst wollen wir feiern: 90 Jahre Wengia. Wir wünschen dazu allen viel Vergnügen. Im Namen des Komitees: Jörg Kiefer v/o Riss



Die Wengia 1884/85

## So war es damals – Rückblick auf Jubiläen der Wengia

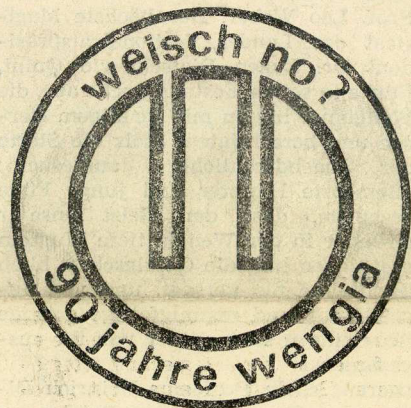
Ausdruck; nach dem Mittagessen zog man hinauf zum Wengistein, um durch Gesang und Rede der Bedeutung des Ortes zu gedenken. Dann ging's im Gänsemarsch zur Wirtschaft Bargetzi, wo ein fideles Leben sich entfaltet, und die Festgemeinde fotografiert wurde. Die Abendzüge entführten schon einen grossen Teil der Gäste. Kräftig intonierten die Zurückbleibenden beim Abschied am Bahnhof das alte, traute Lied: «Bemooster Brusche zieh' ich aus, ade» und zogen dann in den «Chic» zurück, um bei Liederklang und Becherkreisen das glänzend verlaufene Fest ausklingen zu lassen.

des Saalbaus hiess das Präsidium der Alt-Wengia, Redaktor Dr. Paul Bloch v/o Ingo, die Gäste willkommen. Witz und Humor stiegen auf, die Jahre, die die alten Häuser von der einstigen Jugendfröhlichkeit trennten, verschwanden. Wieder fühlte man sich Student und tauchte unter in das Stahlbad der Jugendfröhlichkeit, wie der Vertreter und Sprecher der Regierung, Regierungsrat Büttiker, in einer mit grossem Beifall aufgenommenen Rede sagte. Sein Hoch galt der begeisterungsfähigen Jugend und ihren Idealen, während der offizielle Festredner, Professor Dr. Emil Misteli v/o Specht, in einer zündenden, glanzvollen Rede die Devisen der Wengia pries. Als einer der Gründer der Wengia erinnerte in humorvoller und geistreicher Rede Professor Dr. Bernhard Wyss v/o Horn an die Tage, in denen der Bund geschlossen wurde. Josef Reinhart v/o Sachs, damals in Schönenwerd, hatte zum Fest ein Dialektlustspiel beige-steuert: «D'Erschaft us Amerika», das unter flotter Leitung seines Freundes, Professor Walter von Arx, seine glänzende Auferstehung feierte. Der Komponist der Verbindung, Musikdirektor Edm. Wyss v/o Hörnli, hatte eine grossangelegte, prächtige Jubelouverture, «Wengianermarsch», geschaffen, die von der Stadtmusik unter der Direktion des Komponisten vorgetragen wurde. Am Sonntag entwickelte sich im Chicgässli unter freiem Himmel ein solenner Fröhschoppen. Dann bewegte sich ein stattlicher Festzug mit der Stadtmusik an der Spitze durch die Strassen Solothurns

zum Bankett im Konzertsaal. Im goldenen Schein der Abendsonne zogen die Wengianer dann in munteren Scharen auf die Wengiwiese, um dort nach alter Tradition die glorreiche Dornacherschlacht zu feiern. Mit Begeisterung wurde die gedankentiefere Rede des Aktivpräsidiums Kurt Meyer v/o Tasso aufgenommen. Das 25. Stiftungsfest fand damit einen denkwürdigen Abschluss.

### 1924 40. Stiftungsfest

Zu einem unvergesslichen, glänzend verlaufenen Ehrentag wurde das 40. Stiftungsfest. Ueber 200 Wengianer trafen sich am Samstag, dem 11. Oktober 1924, in der «Krone», wo die Alt-Wengia ihre Jahresgeschäfte erledigte. Auf dem Wengistein fand die würdige, altüberlieferte Dornacherschlachtfeier statt mit einer packenden Ansprache des aktiven Präsidiums Gassmann. Abends sammelte man sich im Hof der Ankeren so reichen Kantonschule. Glücklicherweise, wer eine Fackel erwischt konnte. In langem Zug ging es nach dem Konzertsaal, wo ein glänzend verlaufener Kommerz den Höhepunkt des Vierzigsten bildete. Dr. Max Sauter hielt die Eröffnungsrede. Vier von den fünf solothurnischen Regierungsräten waren anwesend, ebenfalls zahlreiche Professoren. Der sonntägliche Fröhschoppen zeigte das selten köstliche Bild eines Biertisches auf der Strasse und wurde gefilmt. Die ganze Judengasse war ein grünes Meer. Die Alt-Wengia übergab den Aktiven als Geburtstagsgeschenk ein Dutzend Stabellen, ferner die Stammtafeln, worin für manches künftige Jahr die Cerevisia der Aktiven eingekerkert werden. Nach dem Fröhschoppen formierte sich der Festzug, der ebenfalls gefilmt wurde, zum Bankett im Konzertsaal. Ein Festspiel von Prof. Reinhart fand reichen Beifall. Bei Liederklang und Becherkreisen nahm das glänzend verlaufene Fest seinen Abschluss.



## Programm für Samstag, 22. Juni 1974

16 Uhr:  
Festakt im Landhaus mit Ansprache von Dr. Hans Derendinger v/o Stift Totenerhebung durch Gaston Girardet v/o Rumpu

Festmusik: Felix Mendelssohn, Trio op. 49 in d-moll. 1. Satz Molto Allegro, 2. Satz Andante con moto. Ausführende: Werner Bloch v/o Harz, Violine, Rol. Fischlin v/o Schrumm, Cello, Charles Dobler v/o Presto, Klavier.

Anschliessend:  
Gruppenfoto auf der St.-Ursen-Treppe  
Abendschoppen auf dem Klosterplatz

21 Uhr:  
Bereitstellung zum Fackelzug beim Gewerbeschulhaus. Route: Kreuzackerbrücke — Gurzelngasse — Schmiedengasse — Friedhofplatz — Stalden — Hauptgasse — Schaalgasse — Landhaus. «Gaudeamus igitur»

Anschliessend:  
Festkommers im Landhaus

### Für die Damen

ab 15.30 Uhr:  
Besammlung vor dem Landhaus, Stadtführungen durch Alt-Solothurn

Anschliessend:  
Beisammensein mit Zvieri in der «Krone»

### 1894 10. Stiftungsfest

Am 13. und 14. Oktober 1894 trafen sich in Solothurn gegen 50 alte Häuser, die aus allen Gauen anrückten. Nach einem gemütlichen Abendschoppen im «Chic» versammelte man sich um 1/2 8 Uhr hinter der Reitschule. Unter den Klängen der Stadtmusik bewegte sich die imposante Schar der Alt- und Jungwengianer im Scheine der Fackeln durch die nächtliche Stadt. Vor dem «Rosengarten» wurden diese zusammengeworfen, und hochauf loderte der Lichterstrahl, eine glückliche Zukunft verheissend, während die Corona das Gaudeamus sang. Ein herrlicher Kommerz vereinigte alt und jung mit vielen lieben Gästen. Ernste und heitere Reden wurden gehalten; fröhliche Produktionen und ein prächtiges Festgedicht erfreuten die Versammlung. Am andern Tag fand die Freude am Fröhschoppen in Wort und Lied wiederum lebendigen

### 1909 25. Stiftungsfest

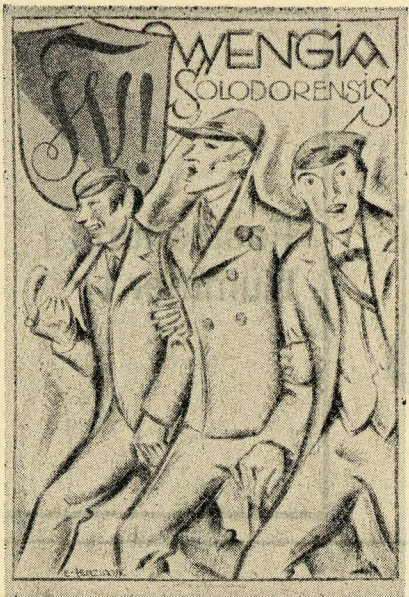
Zu einem Glanzpunkte im Leben der Wengia gestaltete sich das 25. Stiftungsfest, das am 16. und 17. Oktober 1909 festlich begangen wurde. Die 12. ordentliche Jahresversammlung der Alt-Wengia leitete dieses selten schöne Fest ein. Mit der Stadtmusik an der Spitze setzte sich abends 1/2 9 Uhr der Zug in Bewegung, von dichtgedrängten Schaulustigen lebhaft begrüsst und bewillkommt. Man konnte erkennen, wie sympathisch die städtische Bevölkerung die Feier der Verbindung aufnahm, mit der sie seit 25 Jahren so manches Freundschaftsband und die gemeinsame Erinnerung an vaterländische Gedenktage verknüpfte. Im festlich geschmückten grossen Saal



Hier finden Sie morgen in der Festzeitung Nummer 2 die Gruppenfoto auf der St.-Ursen-Treppe







**1934  
50. Stiftungsfest**

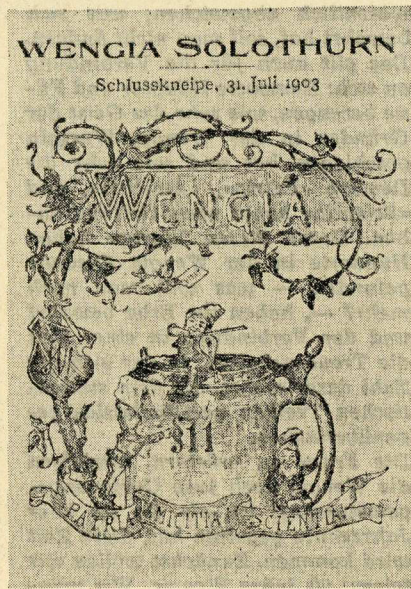
50 Jahre Wengia! Hundert Semester sind dahingeschwunden. Schon haben sich die Reihen der Aeltesten gelichtet. Aber gross war die Zahl derer, die den Freudentag als schönsten Festtag ihres Lebens empfanden. Heben wir ein paar Glanzpunkte aus der Feier heraus: die Ansprache des Aktivpräsidenten Erich Reinhart am Wengistein, ein Zeugnis, dass Idealismus und Vaterlandsliebe noch nicht untergegangen sind; der Festakt in der Aula, mit der tiefgründenden Ansprache Hugo Meyers v/o Volker. Rektor Dr. Oskar Schmidt nimmt mit warmen Worten des Dankes das Geschenk der Alt-Wengia, wertvolle Instrumente für die experimentelle Physik, entgegen, der Wengia zu ihrer Fahrt in die zweite Hälfte des Saeculums Glück und Segen wünschend und ihr unter seinem Szepter ein wohlwollendes Geleite versprechend. Der Fackelzug durch die nachtdunklen Gassen, überwältigend durch die grosse Zahl der Teilnehmer, 400 oder mehr, war umsäumt von einer grossen Zuschauermenge. Einen Glanzpunkt des Kommerses bildete Josef Reinharts «Spiel vom jungen Gesellen». Ausklang des Festes im Attisholz und für die Unentwegten am Montag auf dem Weissenstein.

**1946  
60. Stiftungsfest**

60 Jahre Wengia! Ungunst der Zeit, Kriegsjahre mit ihren Rationierungsvorschriften rufen einer besinnlichen Feier im einfachsten Rahmen, durchzuführen erst 1946. Regenwetter vereitelt den Gang zum Wengistein. Die Festrede von Werner von Arx, eindrucksvoll, wie man es von ihm gewohnt ist, muss im Festsaal steigen. Dr. Karl Obrecht kann unter tosendem Beifall zwei unserer hochbetagten Gründer begrüssen, den 80jährigen Robert Roth v/o Rösli und den wenig jüngeren Jean Abegg v/o Gropp. Eine wertvolle Gabe legt Alt-Wengia auf den Tisch der Jungen. Studienhilfe heisst sie! Unbemittelten Wengianern soll das Studium durch Vorschüsse an die Kosten erleichtert werden. Dr. Arbenz v/o Pirsch gedenkt mit ernsten Worten jener, die der «blasse Tod gefordert ab». Zutiefst fühlen wir uns mit ihnen verbunden.

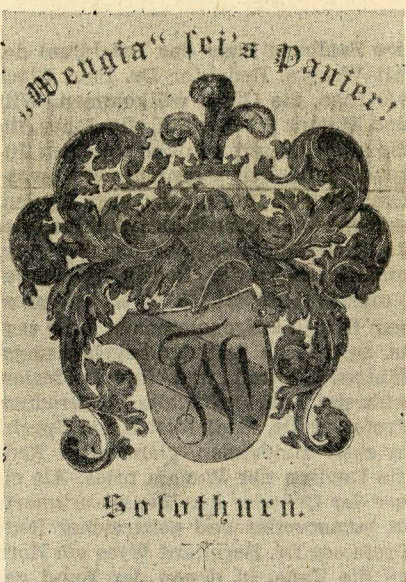
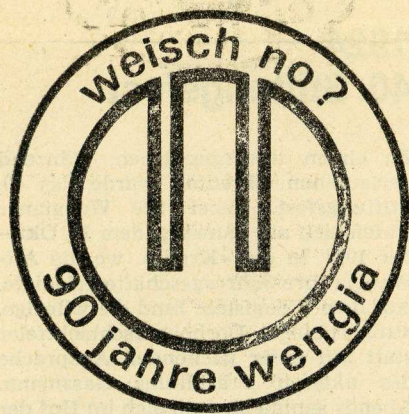
**1954  
70. Stiftungsfest**

Im Beisein des Gründungsmitgliedes Robert Roth v/o Rempel sowie der Ehrenmitglieder Prof. Josef Reinhart v/o Sachs, Dr. Walther Stampfli v/o Cosimus und Dr. Paul Haefelin v/o Sport hat AH-Präsident Dr. Jürg Stampfli v/o Keck am 12. Juni 1954 im grünrot-grün geschmückten Konzertsaal die Festsitzung zum 70. Stiftungsfest eröffnen können. In der Festansprache pries Dr. Werner von Arx v/o Säli die einzigartige freiheitliche Stellung, welche die Kantonsschule Solothurn unter den schweizerischen Mittelschulen einnimmt. In feinsinniger Art ehrte Pfarrer Heinrich Dikenmann v/o Most die verstorbenen Couleurbrüder, und nach dem Abendschoppen auf dem Friedhofplatz bildeten die Solothurner ein dichtes Spalier für den Fackelzug der über 400 Alt-Wengianer, der auf dem Zeughausplatz seinen Abschluss fand. Dem Kommers in der Reithalle folgten am Sonntag der zweite Teil in Balsthal, wo das Bankett im «Rössli» und im «Kreuz» über 500 Personen vereinigte, und wie gewohnt der Abschluss vom Montag auf dem Weissenstein.



Beim Abendschoppen auf dem Friedhofplatz erklang bald froher Gesang der vielköpfigen Zecherschar. AH-Präsident Alfred Sauser v/o Smart war nicht nur dem Festakt als versierter Leiter vorgestanden, er lenkte auch den Kneipbetrieb mit lauter Stimme. «Sobald die Sommernacht hereinbrach, formierten sich alle Wengianer zum solennen Fackelzug durch die Gassen unserer lieben Musenstadt», berichtete Karl H. Flatt v/o Näppi über den Fortgang des Festes in der «Solothurner Zeitung»; die Bevölkerung hielt mit ihrer Sympathie nicht zurück. Der Festkommers als Glanzpunkt des Abends vereinigte sodann alle Couleurbrüder zu neuem löblichem Tun, in dessen Verlauf Erziehungsdirektor Dr. Urs Dietschi v/o Sillex die Grösse von Volk und Regierung überbrachte, und Prof. Dr. Georg Huber, Rektor der Kantonsschule, weckte mit der Bemerkung, dass man die Verbindungen als integrierenden Bestandteil der Schule anerkenne, bei den Versammelten Begeisterung. Den Frühschoppen vom Sonntag untermalte die Stadtmusik Solothurn mit Märschen, und dann formierten sich die Wengianer zum grossen Festzug durch die Stadt. Nach dem Bankett in «Krone» und Landhaus fuhr die ganze Korona zum Familienfest nach Kriegstetten; für die Unentwegten gab es am Montag mit dem dritten Teil auf dem Weissenstein noch eine Fortsetzung.

Max Kurt, Dr. Arthur Studer und Prof. Leo Weber. Der höchste Magistrat des Landes, Nationalratspräsident Dr. Eugen Dietschi v/o Quint, führte in seiner Festansprache aus, die Wengianer hätten mit freudigem Herzen und berechtigtem Stolz die Stätte der Jugendfröhlichkeit aufgesucht: «Bemooste Häupter und junge Füxe bezeugen, dass der Geist unserer Gründer in der Wengia tiefe Wurzeln geschlagen hat; die Gefolgschaft blieb der Fahne nie versagt, und viel Jugendglück und mannigfaltige geistige Anregungen sind seither von ihr ausgegangen.» Hierauf ehrte Professor Heinrich Dikenmann die verstorbenen Brüder der Wengia, und vier Alte Herren konnten das Hundert-Semester-Band in Empfang nehmen. Mit viel Beifall ernannte die Generalversammlung Dr. Eugen Dietschi zum Ehrenmitglied; nicht vergessen wurden Louis Jäggi v/o Faust, der den historischen Teil der Festschrift bearbeitet, und Peter Flückiger v/o Fakir, der das Verzeichnis mit Fleiss ergänzt hatte.



**1959  
75. Stiftungsfest**

Ueber ein halbes Tausend Grünbemützte hat sich am Samstag, 4. Juli, zum Festakt im Solothurner Landhaus eingefunden, unter ihnen Vizelandammann Dr. Urs Dietschi, die Rektoratskommission der Kantonsschule in corpore, Stadtmann Robert Kurt, die Ehrenmitglieder alt Bundesrat Dr. Walther Stampfli und Ständerat Dr. Paul Haefelin, ferner die Nestoren

